

# Angst als produktive Begleiterin der Technik

Autor(en): **Weidmann, Ruedi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft Dossier (~~1704~~) **Jubiläumsausgabe 130 Jahre**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-108505>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Angst als produktive Begleiterin der Technik

Herkömmliche Nahverkehrssysteme und solche, die man sich 1976, unter dem anhaltenden Eindruck des Ölschocks und im neuen Bewusstsein um die «Grenzen des Wachstums», als Alternativen zum Auto vorstellen konnte.

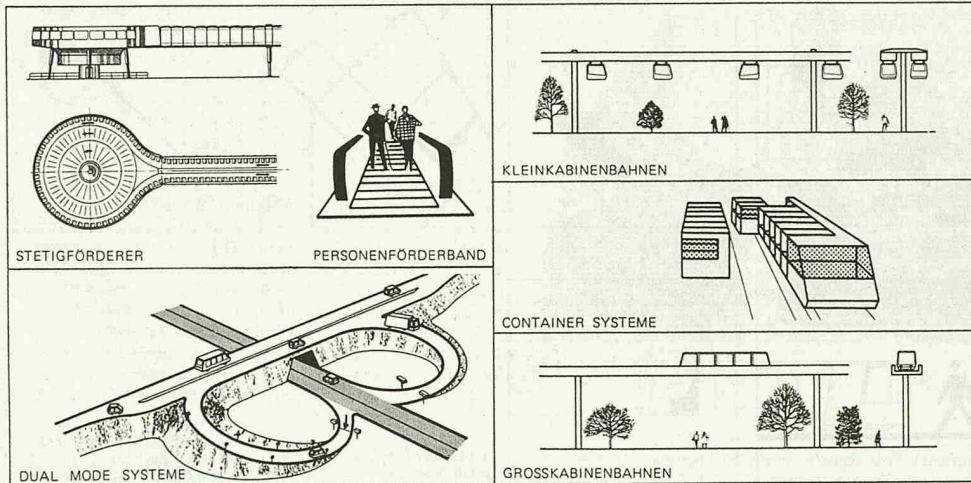


Bild 4. Neue Nahverkehrssysteme

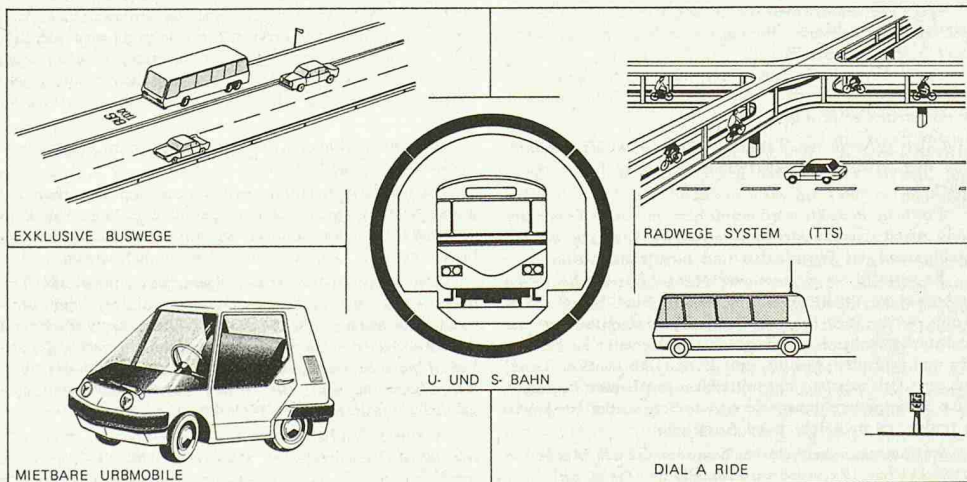


Bild 1. Verbesserte herkömmliche Nahverkehrssysteme

1976



Ansicht von Südwesten

1980

Die Angst vor Unfällen – die eigene und die verbreitete – und ihre Überwindung gehören zur Arbeit der Techniker und zur Technikgeschichte und bestimmen diese mit. 1980 stürzte ein Teil des Daches der 1957 von Hugh Stubbins gebauten Kongresshalle Berlin ein. Folgen: ein Toter und vier Verletzte. Grund: wasserstoffinduzierte Spannungsrisss-Korrosion in einem Betonträger. Die «schwängere Auster», wie sie der Volksmund nannte, wurde wieder aufgebaut und dient heute als Haus der Kulturen der Welt.